

Auf einen Blick

Zucker – Süße vom Feld in Niedersachsen

Jung und Alt lieben Süßes. Bereits seit Mitte des 18. Jahrhunderts wurde in Europa aus der Runkelrübe die heutige Zuckerrübe gezüchtet. Durch entsprechende Selektion konnte bis heute der Zuckergehalt der Rüben von ursprünglich rund 8 % auf einen Zuckergehalt von fast 20 % erhöht werden.

Deutschland auf Platz 2

Im Jahr 2017 zeichneten sich in der Europäischen Union (EU-28) vor allem 3 Länder durch einen umfangreichen Zuckerrübenanbau aus: Die gesamte Zuckerrübenanbaufläche in der EU umfasste 1,7 Mio. ha, die größte Anbaufläche erreichte Frankreich mit 486 190 ha (27,9 %). In Deutschland, Platz 2, wurden Zuckerrüben auf einer Fläche von insgesamt rund 406 700 ha (23,4 %) angebaut und auf Platz 3 kam – bereits mit einem gewissen Abstand – Polen mit 223 000 ha (12,8 %).

Größte Anbauflächen in Niedersachsen

In Niedersachsen wurden im Jahr 2017 auf rund 102 600 ha Zuckerrüben (ohne Saatgut) produziert, dies entsprach 5,5 % des Ackerlandes. Die Erntemenge betrug fast 8,5 Mio. t¹⁾. Damit lag Niedersachsen sowohl bezüglich der Fläche als auch der Erntemenge deutlich an der Spitze des Zuckerrübenanbaus in Deutschland, vor Bayern, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt. Die Zuckerrübe stellt besonders hohe Ansprüche an den Boden und muss, da sie nicht mit sich selbst verträglich ist, in einer mehrjährigen Fruchtfolge angebaut werden. Sie wird seit jeher insbesondere auf den guten Lössböden angebaut, d. h. in Niedersachsen in der Braunschweig-Hildesheimer-Lössbörde. Schwerpunkte des Anbaus lagen in den vergangenen Jahren im Landkreis Hildesheim, der Region Hannover, in den Landkreisen Uelzen, Wolfenbüttel, Peine und Gifhorn.

Steigerung der Hektar-Erträge

Der Zuckerrübenanbau hat in Niedersachsen eine lange Tradition. Kurz nach der Gründung des Landes Niedersachsen im Jahr 1948 umfasste die Anbaufläche von Zuckerrüben bereits 71 800 ha, rund 2/3 der heutigen Zuckerrüben-Anbaufläche. Die Erntemenge belief sich auf 2,1 Mio. t, dies entsprach einem Viertel der heutigen Erntemenge (2017).

1) dt = 100 kg, 10 dt = 1 t.

In den ersten Jahrzehnten nach 1948 wurde die Anbaufläche sukzessiv erweitert. Ihre maximale Größe erreichte die Anbaufläche im Jahr 1981 mit fast 169 300 ha. Seitdem ging sie – mit leichten Schwankungen – kontinuierlich zurück. Durch die Steigerung des Ertrages je Hektar konnten dennoch höhere Erntemengen erreicht werden. Der bisherige Spitzenwert fiel auf das Jahr 2014 mit 831,6 dt/ha, d. h. der Ertrag je Hektar konnte von 1948 kontinuierlich gesteigert werden und hat sich über die Jahrzehnte einer Verdreifachung der Erträge je Hektar angenähert. Hierbei muss allerdings berücksichtigt werden, dass es natürlich jährlich zu wetterbedingten Schwankungen kommen kann. Die höchste Erntemenge mit fast 8,5 Mio. t wurde im Jahr 2017 eingebracht.

Konzentration bei Zuckerproduktion

Die geernteten Zuckerrüben werden in der Regel meist regional weiterverarbeitet. Im Jahr 2008 gab es in Niedersachsen noch 10 Betriebe mit gut 1 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Wirtschaftsklasse 10.81 „Herstellung von Zucker“. Bis zum Jahr 2016 war ihre Zahl auf 5 Betriebe zurückgegangen, die Zahl der Beschäftigten unterliegt leider der statistischen Geheimhaltung. Auch die Weiterverarbeitung von Zucker findet zum Teil in Niedersachsen statt. Insgesamt 28 Unternehmen in der Wirtschaftsklasse 10.82 „Herstellung von Süßwaren (ohne Dauerbackwaren)“ verarbeiteten 2016 – wahrscheinlich – niedersächsischen Zucker zu süßen Leckereien. Sie beschäftigten fast 2 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und erwirtschafteten einen Umsatz von über 366 Mio. Euro.

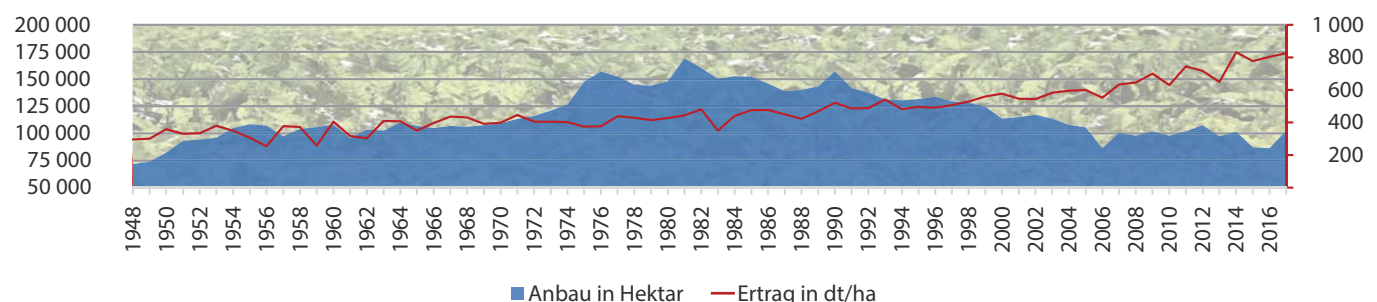
Zucker wird heutzutage in nahezu allen Bereichen der Lebensmittelindustrie eingesetzt. Über diese Warenströme innerhalb von Niedersachsen, aber auch in ganz Deutschland, liegen jedoch keine amtlichen Daten vor.

Mehr Ausfuhren als Einfuhren

Einfacher ist es, die Warenströme über die Grenzen Deutschlands zu untersuchen. Der Außenhandel bietet zahlreiche Daten zu den Einfuhren und Ausfuhren von Produkten der EGW-Nummer 381 „Zuckerrüben, Zucker und Zuckernerzeugnisse“²⁾.

2) Unter der Warennummer EGW 381 sind zahlreiche Produkte zusammengefasst: u.a. „Zuckerrüben, frisch, gekühlt oder gefroren“, „Weißzucker“, „Roh-, Rübenzucker und chemisch reine Saccharose“, „Lactose und Lactosesirup“, „Glucose und Glucosesirup, Fructose“, „Fructose und Fructosesirup“, „Maltodextrin und Maltodextrinsirup“, „Zucker, a.n.g.“, „Weiße Schokolade“, „Fondantmasse und andere Rohmassen“, „Gummibonbons und Geleerzeugnisse“, „Hartkaramellen, auch gefüllt ohne Kakaogehalt“, „Weichkaramellen, gefüllt, ohne Kakaogehalt“, „Zuckerwaren ohne Kakaogehalt“, „Zuckersirup, aromatisiert oder gefärbt, a.n.g.“.

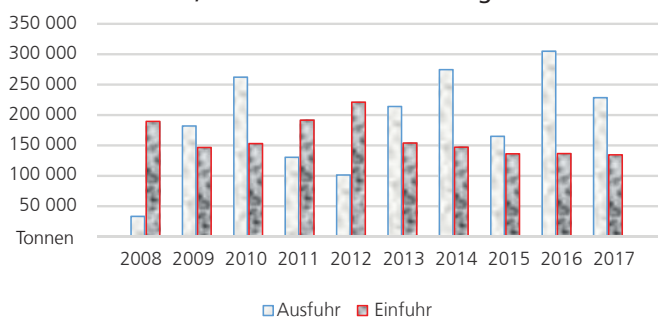
A1 | Zuckerrübenanbau in Niedersachsen von 1948 - 2017 – Anbaufläche und Hektarertrag



Im Jahr 2017 belief sich die Ausfuhrmenge von Produkten dieser Warengruppe aus Niedersachsen auf knapp 230 000 t mit einem Warenwert von 158,0 Mio. Euro. Gut 2/3 der Ausfuhrmenge bestand aus Weißzucker. Die Einfuhr von Produkten dieser Warengruppe lag mit fast 135 000 t (134 603 t) deutlich niedriger, der Warenwert erreichte 105,6 Mio. Euro. Die Einfuhrmenge bestand zu gut einem Viertel aus Weißzucker und zu einem weiteren Viertel aus Glucose und Glucosesirup.

In den letzten 10 Jahren schwankten die Einfuhr- und Ausfuhrmengen zum Teil deutlich. Ein eindeutiger Zusammenhang zwischen Schwankungen in der Entwicklung der Erntemengen und der Ausfuhrmengen fehlt jedoch.

A2 Außenhandel Niedersachsens – Produkte der EGW-381 Zuckerrüben, Zucker und Zuckerverzeugnisse



Produkte der EGW-381 in einer Menge von mindestens 1 dt konnten 2017 in 98 Länder verschickt werden. Die acht größten Hauptabnehmer waren: Italien (286 214 dt), die Niederlande (229 328 dt), Israel (207 769 dt), Griechenland (135 873 dt), Ungarn (128 550 dt), Dänemark (124 830 dt), Ägypten (122 834 dt) und Polen (120 720 dt) – 11 dt aus Niedersachsen gingen einmal um die halbe Welt und erreichten sogar Französisch-Polynesien.

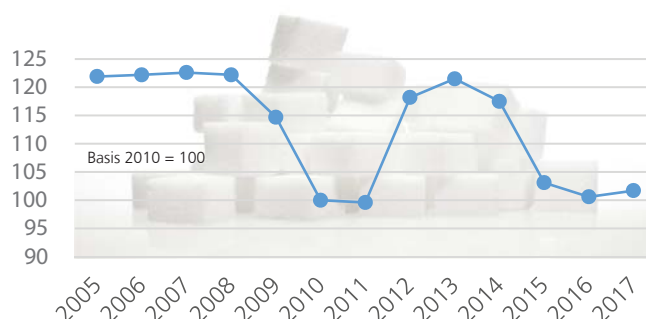
Bei der Einfuhr kamen Produkte dieser Warengruppe hingegen aus insgesamt 60 Ländern der Erde (mindestens 1 dt). Die mit Abstand größten Hauptlieferanten waren Frankreich (434 551 dt), die Niederlande (365 378 dt), Belgien (209 856 dt) sowie Polen (145 212 dt).

Verbraucherpreise für Zucker niedriger als 2005

Im Jahr 2017 lag der gerundete Verbraucherpreisindex für Zucker (Basis 2010 = 100) bei 101,7 % und damit 1,1 Prozentpunkt über dem Preis des Vorjahres. In den letzten 13 Jahren hat sich der Preis für Zucker sehr unterschiedlich

entwickelt. Lag der Index im Jahr 2005 noch bei 121,9 %, erreichte er 2007 den höchsten Wert mit 122,6 %. In den folgenden 4 Jahren sank der Zuckerpreis und erreichte 2011 den Minimalwert von 99,6 %. Nach einem erneuten Anstieg ist er in den letzten 6 Jahren mit leichten Schwankungen tendenziell gesunken.

A3 Verbraucherpreisindex für Zucker Jahreswerte 2005 bis 2017



Verbrauch liegt bei über 30 kg Zucker pro Kopf und Jahr

Aus verschiedenen Quellen gibt es im Internet Informationen zum Pro-Kopf-Verbrauch von Zucker in Deutschland, die zum Teil aber deutlich voneinander abweichen. Nach Informationen des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) lag der Nahrungsverbrauch von Zucker in Deutschland für das Jahr 2016/17 bei 33,8 Kilogramm pro Kopf. Auch wenn der Pro-Kopf-Verbrauch seit 2012/13 (37,6 kg pro Kopf) leicht zurückgegangen ist: Die Nachfrage nach Zucker scheint ungebrochen.³⁾

Freier Zuckermarkt seit Ende 2017

Am 30. September 2017 sind in der EU die Regelungen durch die Zuckerquote weggefallen. Seitdem gibt es für die Bauern keine Produktionsbeschränkungen mehr und Fachleute gehen davon aus, dass sich der Wettbewerb verschärfen wird. Es bleibt abzuwarten, wie sich zukünftig die Preise entwickeln werden und welche Marktaufteilung für Zucker als Nahrungsmittel und als Rohstoff für Bioethanol entstehen wird.

Annegret Vehling

³⁾ Vgl. Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL), Versorgung mit Zucker in Weißzuckerwert, verfügbar unter: https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/BZL/Daten-Berichte/Versorgungsbilanzen/Zucker-Versorgung.xlsx?__blob=publicationFile&v=4 (Abruf am 10.7.2018).